# Rheinische Rachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand Mantsblatt der Stadt Bra. bach Erscheint täglich Bezugspreis :

mit Ausnahme der Sonn- und feiertage.

Inferate foften bie Ggefpaltene

Reflamen pro Zeile 30 Pfg.

Derantwortlicher Redafteur: 31. Semb.

Ferniproch-Anichlut ftr. 30. Polifcheckkonto Frankfurt a. III. Br. 7639.

Seile oder deren Raum 15 Pfg. Drud und Derlag der Buchdruderei von U. Cemb in Braubach a. Rhein.

Gratisbeilagen :

Jahrlich zweimal "Sahrplan" und einmal "Kalende ."

Gefchäftsftelle : Friedrichftrage ftr. 13. Redattionsichluß: 10 Uhr Dorm.

Monatlich 50 Pfennig. Durch die Doft bezogen piertel-

jährli 1,50 217f. Don derfelben frei ins haus ge-

liefert 1,92 217f.

Lir. 5.

ofen

ofen-

Raff

us.

Donnerstag, den 6. Januar 1915.

25. Aahrgang.

### Der Krieg. Kriegs Chronik Bidtige TageBereigniffe gum Sammeln.

4. Januar. In den von deutschen Truppen besehten Teilen Russisch-Bolens wird deutsche Berwaltung eingeseht.

— Bon der österreichtsch-ungarischen Deeressleitung wird gemeldet, daß die Truppen bei Gorlice eine wichtige Höbenlinie genommen haben. Während der Kämpse in der Belhnachtszeit machten die Osterreicher und Ungarn auf dem nördlichen Kriegsschauplat 37 Offiziere und 12608 Mann russische Kriegsschauplat 37 Offiziere und 12608 Mann russische Kriegsschauplat dem westlichen Kriegsschauplat hrengten die Deutschen einen französischen Schübengraben bei Arras und machten einen französischen Schübengraben bei Arras und machten eine Anzahl Gesangene, Französische Gegenangriffe werden abgeschlagen, ebenso schieben französische Borstöße in den Argonnen und bei Steinbach. — In Bolen machen die Angriffe der Unsern östlich der Bzura Horstite, östlich der Kawsa bringen die Deutschen über Oumin vor.

### Marschau vor der Belagerung?

Rach Depeichen aus Betersburg, die über Rom nach Deutschland gelangten, melben die Kriegsforrefpondenten ber bortigen Blatter, bag bie bentichen Truppen fünfund. gwangig Rifometer bor Warfchau fteben und fich aur Belagerung aniciden.

Ruffische Blatter melden ferner, Sindenburg beab-fichtige offenbar mit aller Macht Baricau zu forcieren, wobei er aber den furchtbaren Feind vergeffe, bem weber wobei er aber den furchibaren Feind vergesse, dem weder die große numerische Arast der Berbündeten noch deren vortressliches Bahnneh etwas anhaben könne, nämlich den Winter. Die Lage Warschaus sei nicht verzweiselt, da unmittelbare Gesahr nicht bestehe. Bennrubigung ruse nur das häusige Austauchen deutscher Flieger hervor. Vier Lieroplane haben in den letzen Tagen Bomben und Broslamationen geworsen. Die polnische Bevölkerung werde darin ausgesordert, den Deutschen, die ihre Freunde seien, nicht mit Angst entgegenzusehen, sondern sie gut auszunehmen. Die polnische Bevölkerung solle täglich zwischen 12 und 2 Uhr mittags in den Häusern bleiben, da zu dieser Beit Bomben auf Warschau geworsen würden. Der Berichterslatter der "Kowoje Wremja" schildert die Kämpse an der Kawsa und die nächtlichen Angrisse der Deutschen, die einen von Kussen besetzen Bald in Brand gesteckt hätten, als es ihnen nicht gelang, die Kussen derschieden Vertilleriesener zu vertreiben. Der "Armeedote" teilt mit, das die Städte Isow, Lowicz, Brzezinn und Tomaszow in deutschem Besihe seien, wodei Deutsche dort derartige Beseltigungen aussührten, das vorläusig an eine Wiederseinnahme dieser Orte nicht gedacht werden könne.

Russand nicht zum Frieden geneigt.

### Rugland nicht jum Frieden geneigt.

Die "Agenzia Stefani" veröffentlicht folgendes: Do einige italienische Beitungen Gerüchte veröffentlicht haben, wonach Rubland Schritte in Sinsicht eines Friedenssich uffes unternommen habe, so dementiert der russische Botschafter derartige Gerüchte namens seiner Regierung in fategorischer Weise, Russland denkt nicht daran, die Friedensfrage zu diskutieren, die nicht seine Gegner geswungen sein werden, die Bedingungen anzunelmen, welche die Rerhindeten als einzige Gerantie eines douernden die Berbunbeten als einzige Garantie eines bauernden Griedens betrachten werden.

### Günstige Lage in Galizien.

Die Ofierreicher find trot ber großen Abermacht, die Ruffen gegen fie ins Feld führten, imftande gewesen, den Anprall anszuhalten. Der öfterreichisch-ungarische Beneralfiab fonnte melben:

In ben bartnadigen Rampfen im Raume füblich Borlice, die fich unter ben fcwierigften Bitterungs. verhaltniffen abfpielten, ficherten fich unfere braven Truppen burch Befignahme einer wichtigen Sobenlinie eine gunftige Bafis fur bie weiteren Ereigniffe. In ben Rarpathen feine Beranderung; im oberen Ungtale nut fleinere Gefechte. - Babrend der Rampfe ber Beib nachtszeit wurden am nordlichen Rriegsichauplat 37 Offigiere und 12 898 Mann gefangengenommen.

Ein eben aus ben Rampfen am unteren Dunajec im Ein eben aus den Kämpfen am unteren Dunajec im österreichischen Kriegspressegnartier eingetrossener österreichischer Offizier schilderte due Lage der verbündeten Truppen in Westgalizien wie solgt: "Nach dem blutigen Ringen von Bocknia sind ieht die sedigen Kämpse am Dunajec verhältnismäßig nicht ichwer. Beide Gegner liegen in sesten verhältnismäßig nicht ichwer. Beide Gegner liegen in sesten Erdichanzen, die auch gegen Schrappsellseuer Schutz gewähren. Dazwischen liegt im allgemeinen der breite Dunajec. Insoweit nicht an einzelnen Stellen ein gewaltsamer Ubergang gewagt wird, erübrigt sich das Artisserieduell, aber auch dort, wo wir dillich des Flusses siehen, haben wir so starte Stellungen inne, daß ich an ihre Uberwältigung durch den Feind nicht glaube. Die hre Ubermaltigung burch ben Beind nicht glaube. Die

Don den Russen unternommenen eingeste der letzten Rocke sind buchstädich in unserem Zeuer gerschelt. Sebenso start aber sind die russischen, in mehreren Linien bintereinander angeordneten Linien. Ein Landwehrbataillon, das dies nicht wußte und die erste russische Linie über den Sausen wars, kam sogleich in das bestigste Feuer der zweiten Berteidigungslinie und litt erheblich. Meine Aruppe lag 300 Schritte am Feind. Um Weihnachtsabend gab es Angrisse. Die Russen leiden an ausgesprochener Kriegsmüdigkeit. Iseden Tag sommen überläuser zu uns und werden bestens ausgenommen und gelabt. Sie slagen über elende Berpstegung. Die russische Artissere hat ihre überlegenheit eingebüßt und leidet an Munitionsmangel. Brächtige Burschen sind die Kheinländer, mit denen ich den Schübengraden teilte. Sie attackeren wie die Teusel, sat zusser. Die Offiziere weit voraus, im Gegensat zu den Kussen, als auch binter der Front, mit der Bistole in der Faust, ihre Truppen zum Angriss vorsühren. Die Russen sind tapser, doch sonnen sie sich nicht so auf ihre Soldaten verlassen, wie die Deutschen oder wie wir. Ich tann Sie versichern, das unsere im Felde stehenden Truppen hart wie Stabl sind nud den Winter siegreich durchbalten werden. Diesen Männern ist jede Furcht vor dem Lode geschwunden.

#### Greuel gegen Deutsche in Marokko.

Unter der Aberschrift: "Französische Kulturschänder in Marolto" verössentlicht die Kölnische Zeitung einen langen Brief einer gesangengebaltenen Frau, aus dem hervorgeht, daß bei dem Aberfall der in Oran eingetrossenen wehrtosen Deutschen durch die Französen französische Offiziere sich besonders ruchlos benommen und ihre Soldaten und den Böbel zum Aberfall angestachelt haben. Biele gestangene Deutsche haben noch heute an den erlittenen Berschungen zu leiden. lebungen au leiben.

Befondere ichredlich haben jeue Dentichen gelitten, Die sus Oran nach Cafablanca gurudgefandt wurden. Gie murben gefeffelt in einen Lagerraum eingefperrt, fo baf fie folieglich dem Erftidungstobe nabe waren. Epater ourben fie in tiefen Berlieben untergebracht. Ge banbelt nich um bie Deutschen, die den größten Landbefin batten und bas höchfte Anfehen bei ben Eingeborenen genoffen. Das Tobesurteil ift in Cafablanca gegen ben bentichen Boftbeamten Schfert bollftredt worben, ber im Befine eines Bostbeamten Schfert bollstreckt worden, ber im Besie eines französischen Bilbes war, bas die Köpfe gefallener Maroffaner zeigte, die zur Abschreckung für die Stämme Mentlich auf Bfählen aufgesteckt waren. Alles, was gegen die Deutschen borgebracht wird, liegt in der Zeit vor dem Kriege. Der Abersender des Bilbes an Sehfert wurde gleichials getötet. General Liauten hat sich die Ausschlich ger Deutschen in Marotto zum Ziele geseht.

Die gesangenen Deutschen baben eine schreckliche Beaandlung zu erdulden, weshalb die Briefschreiberin erNärt, daß sie jede Rachsicht gegen französische Gesangene
bedauert. Ramentlich gesangene Franen hätten unter der
amwürdigen Behandlung sehr zu leiden. Zahlreiche
Deutsche hätten sich vor französischen Kriegsgerichten zu
oerantworten wegen Handlungen, die jahrelang vor dem
Kriegsausbruch liegen. Ein deutscher Reichsbeamter
wurde deswegen auch erschossen.

### Deutsche Befangene aus Beftafrifa.

Die "African Mail" berichtet unter bem 25. Dezember auf Seite 121 aus Liverpool: In Liverpool machte die Anfunft des Dampfers Mlassa von der Elder Dempster-Linie mit einer Ansahl deutscher Gefangener aus Westafrifa Auffeben. Die Gefangenen trugen faft alle leichte Eropenuniformen und ftanben unter ber Bebedung malerifch geffeibeter Mitglieder ber eingeborenen westafritanischen Bolizeitruppe. Alle Gefangenen wurden gu einem Gifen-babngug gebracht und nach einem nicht befannigegebenen

Bestimmungsort übergeführt. In England find 40 Miffionare und Miffionstauflente aus Ramerun eingetroffen, die jum Teil icon auf der Goldfufte interniert maren.

### Deutsche Verwaltung in Polen.

Den militärischen Fortichritten unserer Oftarmeen in bem saben Ringen mit den Massenbeeren des Baren ist jett die Einsetung einer deutschen Bivilverwaltung für die in unserem Besit besindlichen Teile von Russische Bolen gesolgt. Bon der Einrichtung deutscher Bostamter, von beutschen Betriedsinspektionen für die in das Innere des Landes subrenden Eisendahnlinien hatten wir schon vor längerer Zeit gehört; wir erinnern uns auch, daß schon in früherer Zeit für das Gowermenent Suwalti, das erste, das den Hindenburgschen Geist zu spüren bekam, eine regelrechte Livilverwaltung eingerichtet worden war. Sie mußte aber natürlich zurückgezogen werden, als die neu ausgestellten russischen Armeen abermals gegen Ostpreuhen parröcken und unser Sexussischung dem Schrechben vorrudten und unfere Beeresleitung ben Schwerpuntt ihrer Angriffsabsichten weiter nach Guben verlegte. Seitbem haben wir diesen nordlichen Teil von Russisch-Bolen etwas aus den Augen verloren. Wir hörten von Block, Wioclawec, Kutno und Loda, verfolgten das in breiter

Front Dis herunter nach Galigien fich erftredende Bor-

Front dis herunter nach Galizien sich erstredende Bordringen der Berbündeten gegen Osten, die dald auch Lowitez und Sterniewte dinter sich lieben und num, wem nicht alles fäuscht, in den Entscheidungskampf um Barschau eingetreten sind. In diesem Augenblic wird derr v. Brandenstein, früher preußischer Regierungspräsident und bekannter Barlamentarier, zum Chef der Bivilverwaltung von Aussicht Bolen ernannt — und wir dürsen hossen, daß damit ein wichtiger Abschnitt im Veldzuge gegen Rußland erreicht ist.

Für diese Maßnahme unserer Regierung werden in der Dauptlache ebenso wie für die Einrichtung eines Generalgouvernements sür Belgien wirtschaftliche Gründe den Aussichlag gegeben baden. Mit der Eroderung weiter Streden seindlichen Gedietes ist auch die Sorge sür die Vewölserung dieses Landes auf die deutschen Schultern übergegangen. In Belgien war wie mit einem Schlage der gauze ungeheure Arbeitsprozes des industriereichen und gewerbesleißigen Königreiches zum Stillstand gestammen, und noch jezt ist es der deutschen Berwaltung nicht gelungen, den Biderstand der in ihrem künstlich genährten Mißtrauen gegen die Eindringlinge verharrenden Bewohner zu überwinden und das Wirtschaftsgetriebe wieder einigerungen in Gang zu bringen. In Kussischen Weistrauen genen die Eindringlinge verharrenden Bewohner zu überwinden und das Wirtschaftsgetriebe wieder einigerungen in Gang zu bringen. In Kussischen wird uns die Bevölserung weniger Schwierigseiten ber reiten. Sind die deutschen Truppen auch nicht in dem Maße mit ossen Armen empfangen worden, wie manche es erwartet batten, so ist doch auch die Liebe zum Barismus dort zu Lande nicht eben fart entwickt, so es erwartet hatten, fo ift doch auch die Liebe gum Barismus bort gu Bande nicht eben fiart entwidelt, fo daß erhebliche Gefühlsnomente nicht gegen und ftreiten werden. Dagegen sind die wirtschaftlichen Zustände des besetzten Gedietes um so trauriger. Wenn selbst in Lods der dringendste Lebensdedars zu sehlen beginnt, so kam man sich ungefähr eine Borstellung davon machen, wie es in den polnischen Kleinstädten und den hissosen Dörsern aussiehen mag, zumal diese durch die fartdaueruben Truppenheurenwagen von Aussuhr und Bereite fortbauernden Truppenbewegungen von Zusuhr und Ber-bindung untereinander abgeschnitten sind. Die deutsche Regierung denkt und fühlt aber gewissenhaft genug, um sich für das Wohl und Wehe der in ihre Gewalt geratenen feindlichen Venölkerung verantwartlich zu halten feinblichen Bevölferung verantwortlich zu halten. Außerbem liegt es auch hier in unserem eigenen Interesse, daß die Wirtschaftstätigkeit des Landes nicht dauernd unterbrochen bleibt, denn die Verpflegung der Truppen wird immer am besten aus den Borräten des beseiten Gedietes besorgt, und die industriellen Erzeugnisse Volens können und menterlei willsammen Erzeugnisse Volens können beforgt, und die industriellen Erzeugnisse Volens können uns manckerlei willsommene Ergänzungen unserer eigenem Landesproduste bieten. Jür eine nuzbringende deutsche Berwaltung ist hier also ein weites Feld gegeben, zumal bei dem niedrigen Kulturzustande, in dem das Moskowitertum dieses, wie alle anderen westlichen Grenzländer des Barenreiches mit dewußter Absicht gehalten hat. Derr v. Brandenstein wird reichlich Gelegenheit sinden, sein Berwaltungstalent auf polnischem Boden zu betätigen. Er wird sicherlich mit einem Stade vortresslicher Mitsarbeiter persehen werden und auf den Grundlagen weiter

arbeiter verfeben werben und auf den Grundlagen weiter bauen tonnen, die unfere unermublichen Etappentommandos ohne Bweifel auch fin Diten im Intereffe ber Truppe, ber fie gu bienen haben, überall vorbereitet haben. Seinen Sit wird er "zunächst" in Bosen nehmen. Darin liegt nichts befremdendes; wir wissen ja, daß auch militärische Operationen großen Stils sich von dort aus dis tief nach Bolen binein ausgezeichnet leiten laffen. Soffentlich bauert es nicht lange, bis diefer Sit über die Grenze getragen werden kann. In Warschau dürfte sich mit Leichtigkeit ein Gebande ausfindig machen lassen, wo es sich ebenso gut regieren lätzt, wie in dem Königlichen Residensschloß

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt Ach am Vaterlande und macht fich ftrafbar

### Hus dem Gerichtsfaal

§ Ein Baterlandsverräter verurteilt. Bom zweiten Straffenat des Reichsgerichts wurde der Angeflagte Alfons Reutenauer aus Riel, gedürtig aus dem Eliaß, wegen verstuchten Berrats militärischer Beheimnisse unter Einbeziehung einer Botkrase von einem Monat Gesängnis zu 4½ Jahren und einer Boche Zuchthaus und zu zehn Iahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Gleichzeitig wurde aus Zulässisseit der Stellung unter Bolizeiaussicht erkannt. Milbernde Umsstände wurden versagt. Das Reichsgericht hielt es für erwiesen, das der Angeslagte, der sechs Iahre in der deutschen Marine gedient hat, sich im Juli 1914 durch Agenten dabe verleiten lassen, an den französischen Nachtchtendienst in Baris einen Bericht über geheim zu baltende militärische Gegenstände, mit beionderer Ausführlichseit über die Geschützeinrichtungen auf deutschen Kriegsschissen abzusenden. Ledigslich infolge eines Schreibsehlers ist der Brief nicht an seine Abresse gelangt.

S Ein Russe vor dem Kriegsgericht. Wegen eines tätlichen Angriffs auf einen deutichen Wachtposten im Gesangenenlager dei Guben hatte sich der russische Gesangene Rucha vor dem Oberkriegsgericht des 8. Armeesorps zu verantworten. Der Gesangene behauptete, er dabe dei einem Streit mit seinen Mitgesangenen nur die Dilse des Bostens suchen wollen und dade desbald von der Seite nach dessen Gewehr gegriffen. Ein Mitgesangener als Zeuge sagte iedoch ungünstig aus.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 6. Jan. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreibe. Es bedeutet W Weisen (K Kernen), k Roggen, G Gerfie (Bg Braugerste, Pg Buttergerste), H Lafer. (Die Breife gelten in Mark für 1900 Kilogramm guter marktfähiger Ware.) Deute wurden notiert: Breslau W 248,50 bis 253,50, R 268,50—218,50, G 218,50, H 201—206, Camburg W 273 R 293 H 229 273, R 233, H 223,

Berlin, 5. Jan. (Broduftenbörfe.) Weigenmehl Rr. 00 89—42. Fester. — Roggenmehl Rr. 0—1 gemischt 81.75 bis 83. Fester. — Rüböl geschäftslos.

Kleine Kriegspoft.

Coblenz. 5. Jan. Der unbemannte französische Fesselballon, der am 31. Dezember bei dem Ort Krust in der Rähe von Coblenz niedergegangen und dann von Bionieren verpadt nach Coblenz gebracht worden war, ist in der Gegend von Loui entwichen.

Mailand, 5. 3an. Ein Offisier und fechs Solbaten wurden beute früh an ber ofterreichischen Grenze ber Broving "Bicenza von einer Lawine verschüttet. Sie wurden noch nicht gefunden.

Bürich, b. Jan. Aus Serbien kommen dringende Silferuse wegen der furchtbaren Rot der Ivil-bevollterung, unter welcher der Rahrungsmangel und die Krankheiten überhandnehmen. Sehr groß ist auch der Mangel an Medikamenten für die Berwandeten.

#### Sturm des Leibgarderegiments auf Maurupt-le-Montois am 9./10. Geptember 1914. Mus meinem Rriegstagebuche.

Boripiel: Sonntag, den 6. September. Bor uns, in einer Entfernung von 4 bis 5 Kilometern heftiger Kanonen-donner und lebbaftes eigenes Majchinengewehrseuer ver-nehmbar. Wahrscheinlich ist unire Borbut endlich auf die nehmbar. Franceien andere werd endlich auf die

nehmbar. Wahrscheinlich ist unfre Vorhut endlich am die surückstenden Franzosen gestoßen und beginnt das Gesecht. Oder es ist eine Kavalleriedivision.

Die Bataillonskommandeure sind vorgezogen. Nadsabrer sausen vorüber, Weldereiter sprengen zurück mit wichtiger Nachricht. Die Haubigabteilung unfres Artillerieressiments wird im Trade vorgezogen — ein Krachen, ein Oröhnen — ein Donnern — Staub und nichts als Staub. Ernst und Aufregung auf den Gesichtern der Leitenden Wänner! leitenben Danner!

Ich aber liege rubig da, rauche meine Darkie, die ich noch gestern Racht dem Borrate meines Kossers auf unserm Bacmagen entnommen habe, esse ein Stück trockenes Kommisbrot — was mir tresslich mundet — und lese eine Seitung. Aber lange bauert ber Traum nicht; denn die schiung. Aber lange bauert ber Traum nicht; denn die schrille Kommandostimme "An die Gewehre" läst auch den hochsabren, der ob der Anstrengungen des Marsches seite eingeschlummert auf Mutter Erde lag.

An einem Hange stellt sich das Bataillon aus, bereit auf einen Wint seines Führers, und man harrt der Dinge, die da kommen sollen.

Das war der Beginn des großen Schauspiels, der Erstürmung des Rhein-Marne-Kanals, wie gewöhnlich, an einem Sountag. Die nun folgenden Afte zogen mit ungeadnter Schnelligkeit vordei — in bunter Fülle wechselten die Bilder der Gesechtsmomente, den Leibnehmer selbst in ihrer Mannigsaltigkeit verwirrend. Aber ich will wieder mein Lagebuch reden lassen.

Wontag, den 7. September mittags war's, um 1 Uhr. Wir lagen mit unserm Reservedataillon, mit den Garde-Jüsslieren an der Straße Aliancelles-Sermaise, sinks im Gebalich bereit und gedecht gegen die eifrig einsehende Alieger-

buich bereit und gedectt gegen die eifrig einsehende Flieger-erfundung des Gegners. Die beiden andern Bataillotte

porn eingegraben, und noch 800 bis 1000 Deter vom Ranal entfernt, im feindlichen Granatfeuer.

Um 2 Uhr wurde der Angriffsbefehl der Division ausgegeben. Rur wenige Minuten früher war der Ober-hofmarschall des Großherzogs, Freiherr v. U. St., an-gekommen, und hatte die Führung des Garde-Füfilier-bataillons übernommen. Ein heißes Ringen entspann sich, dataudis übernommen. Ein veiges Ringen empann sich, dem die jenseitigen Soben waren vom Gegner wie bespielt; und daß der Franzose gute Berteidigungsanlagen zu schaffen weiß, das batten die ersten Wochen ichon ergeben. Das Angrisssello war ichwierig: nasie Gräben, in denen man dis Histodie versant, geteilte Baldparzellen, die die freie Abersicht erschwerten — Drahtzaun über Drabtzaum. Aber unaufhaltiam, burch eigene beftige Artilleriewirtung unterftütt, schob sich der eiserne Reil unfrer braven Leibgardisten por.

Um 6 Uhr 30 Minuten batten mir den Ranal überfdritten. Sermaife war genommen. Und das Regiment sog durch die rauchenden und brennenden Trümmer der ichonen Stadt.

PDas Drama. Dem Abergang über ben Ranal bei Sermaise folgte am nächsten Tage ber Sturm auf Bagnn — burch die 21. Division — und der Kampl um die beherrichenden Höhen stüdlich dieser beiden Orte. In der Racht vom 8. sum 9. September gruben wir uns nach deren Bestignahme dort ein und diese Berteidigungslinie bildete die Basis für die neue große taktische Unterschwung

Rein Tagebuch: Am Mittwoch ben 9. September, abends 6 Uhr traf bei dem Führer des Leibgarde-regiments, Major v. R., der Befehl der 25. Division ein, noch während der kommenden Racht den 2500 Meter von unfer Stellung liegenden Ort Maurupt-le-Montois im

Sturm au nehmen, um bei Tagesanbruch im Besit der sublich dieses Ortes liegenden Sohen au sein.
Das Telephon sette sich in Bewegung und die Herren Bataillonskommandeure mit ihren Adjutanten erschienen furze Beit später beim Unterstand des Regiments-

fommandeur&

ordnungen noch mehr maren.

Bum Schlafen tam ich taum. Als ob das Schidfal fein gebietend Bort batte in die Bagichale legen wollen, sum Beichen der Bustimmung, brach eine Racht an, so stodfinster, wie ich sie selbst noch nie erlebt. Auf 20 Schritt war der Rebenmann taum noch zu erfennen.

2 Uhr 30 Minuten nachts. Geschlossene Kompagnien ruden aus ihren Schützen- oder Dedungsgräßen an, in die besohlene Grundstellung. Der einzelne Mann ist nicht zu unterscheiden, nur das Ganze als geschlossener

Lautlos beginnt die Aufstellung auf der Grundlinie; nur einige leife geflufterte Rommandoftimmen geben bem Dhr Beugnis bavon, bag irgend etwas im Gange ift. Jeder einzelne Mann muß förmlich auf seinen Plat "geschoben" werden, dem die geringste Frontveränderung in der langen Linte von 800 Meter läßt den erwünschten Ausgang zweiselugft erscheinen. Einem der vordersten Linte sah ich prüsend ins Gesicht; und der stadisdrete einschlieben Ausstend ichloffene Aust eud gab mir bas feste Bewußtfein an ein ichones Gelingen. — Der Bau war beendet: porne eine einzige 800 Meter lange Menschenkeite, die Leute Hand an Sand gefaßt, ungerreifbar. - Dit aufgepflametem Ceitengewebr, Schlöffer im Brotbeutel, damit in lemer in

die Bersuchung komme, su schießen!

Bei Racht kampft der Deutsche mit dem Bajonett —
und macht sander Arbeit dazu! Und dahinter geschiossene,
breitsormierte Kolonnen dicht auf an der vorderen Linie,
aber gestasselt, um die Bucht des massiven Siches zu

Bis das Regiment wie auf bem Bapier gezeichner ftand, vergingen 20 Minuten. Brufend überschante ich die Silbouette des Ganzen. Lieb Baterland, magit rubig sein! Und Bunit 3 Uhr ging von der Mitte, wo der Aufchluß war, ein leises "Warich" durch die Reihen, und bas Gange feste fich in Bewegung!

Langiam, gang langiam ichob fic das ftablbewehrte Ungeium pormaris — fühlend — taftend — forgiam be-

Ungefüm vorwärls — indiend — tastend — sorgiam debacht, den Zusammenhang, die seitgefügte Einheit zu wahren. Beberzte Männer waren mit Drahtscheren vor, die Hindernisse zu beseitigen, die einem ungestörten, gleichmäßigen Borwärtskommen allenthalben im Wege standen.

Aach 1000 Meter ein kleiner Halt, um die um ein Geringes verschobenen Berdände wieder zu ordnen. Dann weiter vorwärts! Num sind wir 300 Meter vom Dorfrande entsernt. Wan erkennt die Umrisse der Hansenden der den gegen den Horizont ab — ein alimmen rande entjernt. Wan ertennt die Umripe der Hanger deutlich, sie stechen gegen den Hortzont ab — ein glimmender Haufe links gibt den Richtungspunkt. Und immer geht es noch rubig weiter. Da — auf einmal — geschieht etwas. Der laute, gellende Kuf eines französischen Vostends: "Qui vive?" Alles hält, wie auf Zeichen. Still wird es wieder, mänschenftill. Und wieder von der Mitte das leise, energische Kommando: "Marsch", das sich mit Vilpessichnelle fortpssanzt und überträgt.

Da, sum sweitenmal, lauter, gellender, wie vorbin, aber ichon mit dem Untertone bestialischer Angst und Furcht: "Qui vive!" Und im nächsten Angenblick kracht ein Schuß. Dröhnend hallt er in die friedliche stille Racht hinein und sein Echo pflanzt sich, sich vervielfältigend, von Valdede zu Waldede fort.

Und nun geschieht das Bumderbare, das Aberwalti-gende — die Antwort auf den Ruf des Bostens: wie auf Rommando ertont aus beutiden Reblen ein vieltaufend-faltiges, braufendes, furmdurchginiftes hurra, ein Schlachtenbrei, wie er fo oft nicht wieder gebort werben wird im

Laufe ber Jahrhunderte. Deutsche Fauste paden bas Bajonett fester, und im Sturmschritt geht es gegen die Saufer vor. Der Saufertampf beginnt. Die Frangolen ichiegen, die Deutschen nicht; und fo erkennt man Freund und Gegner. Jebe Strafe wird mit hurra genommen, um jebes Saus wird gefampit. Schon breunt biefes ober jenes Dach - ein Daus ift bereits lichterlob in Flammen aufgegangen.

Die meiften Frangofen ergreifen die Blucht; por bem deutschen Surra haben fie großere Angft wie por der ehr-lichen Rugel, aber manche find überrascht worden im Schlafe — tonnen nicht enttommen und wehren fic num mit bem Mute ber Bergweiflung. hinter Mauern fieden fie — an Straßeneden — hinter geschloffenen Fenftern und

Mancher unferer braven Rerle finit getroffen danieder mit dem Burra auf ben bleichen Lippen; aber bas ftedt an; das reigt und entfacht bie But ber Rameraben. Schon ficht bas halbe Dorf in Flammen und ber lobenbe Fenerichein fladert bin und ber wie ein Gespenft in fiebernbem Traume.

Als der Tag anbrach, hatten wir das Dorf in Befit und bie angrengenden Soben. Der Divifionsbefehl mar ausgeführt!

Bunte Zeitung.

Mler Bictor v. Frg. und &.

Sine &: der Vernunft aus Frankreich. Ein ranzösischer gesangener bat an eine deutsche Firma, nit der er ie bren in Geschäftsverdindung sieht, einen Brief geschrieden, der den Rünchner Reuesten Rachrichten jur Berfügung gestellt wird, und dem wir folgende Stellen entnehmen: "Wollen Sie, bitte, Ihrem Herrn Sohne danken für das, was er für mich getan hat. Und ich sage Ihnen offen und ehrlich berauß: ich wünschte, daß die gesangenen Deutschen ebenfalls so gut bebandelt würden, wie wir. Nach Empfang der mir übermittelten Briefe habe ich meine Landsleute versammelt und ihnen davon Kenninis gegeben. Ich habe einige Kommentare daran geinüpft und unter anderem jeden gefragt: "Glaubst Du, daß man in Frankreich einem unglücklichen Feind gegenüber ebenso kavaliermäßig bandeln würde?" — Ich glaube es nicht! kautete die Antwort. Ich füge binzu und ich glaube im Ramen von uns allen, daß ich in keiner Weise über die denischen Behörden zu klagen habe. Sie sind von einer ausgezeichneten Liedenswürdigkeit und Kuparkammenheit. Die Leitungen hetrügen uns wenn sie Suvorkommenheit. Die Beitungen betrügen uns, wenn sie die Deutschen als Blünderer und Mörder von Frauen und Kindern hinstellen. Ich habe meine Landsleute gestragt: "Bo habt ihr so etwas gesehen?" Die Antwort lautete: "Ran hat uns betrogen. Die Deutschen stehen kulturell zu hoch ... Im Namen meiner Landsleute, deren Familien es Ihnen verdanken, ihre Berwandten in verden Kaliundheit und nan den deutschen Abhörden auf ber guter Gesundheit und von den deutschen Behörden gut be-bandelt zu wissen, fage ich Ihnen meinen berglichsten Dank. C. D."

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Amtlich burch B.E.B. aus Berlin: Dem Rriegs. ministerium geben noch immer Ersindervorschläge, Anerbietungen und gut gemeinte Rasschläge in überauß
großer Babl zu. Die Einsender mögen überzeugt sein,
daß jede Anregung gewissenhaft geprüft wird, und daß
die Geeresverwaltung diese von patriotischem Sinn getragene Mitarbeit aller Bolkskreise dantbar anerkennt, sie wollen aber nicht erwarten, bag in jedem Falle eine Untwort an sie ergeht. Der Umfang, den die Geschäfte des Kriegsministeriums angenommen haben, macht es erforderlich, jede nicht unbedingt notwendige Arbeit zu vermeiden und alle Kräfte der größten und wichtigsten Aufgabe dieser Bentralbehörde, nämlich der Bersorgung unseres immer noch wachsenden Riesenheeres mit allem Rotwendigen, sugumenden.

Am 7. Januar vollendet König Ludwig III. von Königern das 70. Lebensjahr. Der König spricht in einem Sandistreiben an den baperischen Staatsminister des Innern v. Soden den dringenden Wunsch aus, von größeren Festlichseiten anlählich des Geburtstages abzuiehen. Das Dandickreiben sagt weiter: Fellenfest ist meine fuversicht, das ein siegreiches Riederringen unserer Feinde uns einen danernden Frieden sichert, der wert ist der schneren Opser, und der mir die Möglichseit gibt, das Land und das Bolt wieder vorwärts zu sübren auf dem Wege wirtschaftlicher Erstartung und kildner Entwidlung. Gott schütze mein liedes Bapein! Er schirme Kaiser und Reich und verleibe den bentschen und den in treuer Wassendrückerichaft verbündeten disterreichischungarischen Geeren den Sieg über unsere Feinde! Dies + 2m 7. Januar vollendet Ronig Ludwig III. von trener Bassenbrübericast verblindeten bsterreichischungarischen Seeren den Sieg über unsere Feinde! Dies it der innige Bunsch, mit dem ich zu meinem 70. Geburtssesse Bunsch, mit dem ich zu meinem 70. Geburtssesse Staatsuninster, diesen Erlaß zu verössentlichen und gleichzeitig dekumistigene, daß ich aus Anlaß meines Geburtssesse eine Spende von 100 000 Mark zur Berssigung stelle, mit der Bestimmung, daß sie zur Fürsorge int die Angebleigen der Kriegsteilnehmer und zur Linderung durch den Krieg verwsachter Rotlage verwendet werde.

+ 19.7 3. melbet amtlich aus Berlin unter dem 5. Januar: in der beutigen Sibung bes Bundebrate gelangten gut über das Berfüttern von Brotgetreibe, Mehl und Brot, ber Entwurf einer Berordnung über die Bereitung von Badware und der Entwurf einer Berordnung betreffend Anderung binsichtlich der Kapitalbeteiligung an einem

+ In Berlin fand eine ftark besuchte Borstandssitzung bes Teutschen Städtetages statt. Zahlreiche wichtige Fragen, die die Kriegsmahnahmen betressen, wurden erdriert. Mit besonderem Rachbruck wurde von allen Seiten der überzeugung Ausdruck gegeben, daß zur Regelung der Rahrungsmittelfrage zielbewußte und energische Mahregeln aller beteiligter Stellen erforderlich sind. Besonders notwendig erscheint zurzeit die sosorige Berwertung des starken überaustriedes an Schweinen durch Serstellung und Ansauf von Dauerwaren.

Italien. x Die Stellung Papft Benedifts XV. gum Rriege wird beleuchtet in einer Mitteilung aus London. Auf die Bitte des Londoner "Daily Chronicle" an den Bapft um eine Außerung zu Beginn des neuen Jahres, ließ dieser durch den Kardinalstaatssekretär Gasparri antworten, da der den Kardinalstaatssefretär Gasparri antworten, da er den Krieg nicht ausbalten könne, tue er alles, um seine schmerzlichen Folgen für die armen Gesangemen und die trostlosen Jamilien zu lindern. Er beschwöre die Regierungen der triegsührenden Staaten, dem schrecklichen Krieg ein Ende zu seben, und sordere die Bresse aller Länder aus, ihm mit aller Wacht bei dieser Friedensmission beizusiehen. Der Heilige Studt hat auf seine Anregung betressend den Austausch friegsuntauglicher Gesangemer von Deutschland, Engla- Diterreich-Ungarn, Russland, Montenegro, Gerbien und dei ürsei günstige Austworten erhalten. Frankreich ließ d. Mermittlung des belgischen Bertreters am Deilige. Vernstätzung bestelgischen Bertreters am Deilige.

x Die "Reue Buricher Beitung" bringt unter bem Titel "Wo fleuern wir hin?" einen auffehenerregenden Artifel, der dem Blatt von einer hervorragenden Berfonlichkeit

bes Schmeiger Sanbels auging.

In dem Artifel heißt es, daß der ganze Mangel an Getreide, Betroleum, Baumwolle umd Metall in der Schweiz derauf zurückzusübren sei, daß England die für die Schweiz bestimmten Waren absange und beschlagnahme oder sonst zu verhindern wisse, daß sie von italienischen und französischen Häfen zu ums gelangen. Die Großmacht Amerika läßt sich von England die vollständige Unterdindung ihrer Schissabrt und ihres Dandels mit den neutralen Staaten Europas gefallen, und es ist anzunehmen, daß auch die lehtgemeldete amerikanische Brotestnote daran kaum etwas ändern wird. Italien erträgt die Distatur des englischen Gesandten, während der Minister von der Tribüne der Kammer verkündet, daß die Nation nie größer dagestanden babe als jest. In den italienischen Dasen überwachen englische Agenten das Ansladen und die Spedition der Güter. Holland muß sich die vollständige Unterdrechung seines Handels gefallen lassen, den es nicht einmal mit eigenen Schissen mit seinen eigenen Kolonien aufrechterbalten kann, und der Dreitönigstag im Rorden schist auch and nur zu der Feststellung gesührt zu baben, Rorden icheint auch nur su der Feststellung geführt au haben, daß man fich eben fügen muffe. Es fei daber an der Beit, offen über biefe Dinge su fprechen, die fich jest abspielen. In ber Offenbeit, die ber Schweizer Demofratie entspreche, der Offenheit, die der Schweizer Demokratie entspreche, solle geurteilt werden, ob und wann die Wahrung der nationalen Ebre Einhalt gebietet gegenüber Zumutungen, die der Schweiz als neutralem, aber auch selbständigem Staat gemacht werden. Der Artikelschreiber warnt zum Schluß davor, sich von einer plöplichen unadänderlichen Berwicklung überraschen zu lassen und empfiehlt, von Anfang an mitzuferechen und mitzuhandeln. Das Schweizer Bolf müsse sich klar darüber werden, daß England die Stellung der Schweiz als neutralen und selbständigen Staat schwer verletze.

Hlbanien.

x Beftige Rampfe um die Stadt Duraggo icheinen neuerdings swiften ben Aufftandiften einerfeits und bem bon ben Stalienern unterftitten Gffab Baicha

andererfeits entbrannt au fein.

Benigftens berichten ttalienische Blatter: Die Hufftandischen forderten durch einen vom muselmanischen Komitee unterzeichneten Brief, daß man ihnen die Gefandten Frankreichs und Serbiens ausliefere. Eine balbe sandten Frankreichs und Serbiens ansliefere. Eine balbe Stunde nach Mitternacht begann der Angriff auf die Stadt. Effad Pascha, der zu den Laufgräben gegangen war, teilte der italienischen Gesandtschaft mit, daß eine ernste Gesahr bestehe, und sorderte jede nur mögliche Hise. Die Gesandtschaft unterrichtete die italienischen Kriegsschiffe im Hafen. Um 2½, Uhr morgens gaben die Kriegsschiffe "Wisurata" und Sarbegna" zur Berteidigung der Stadt einige Kanonenschüsse ab. Man erreichte dadurch, daß das Gewehrfeuer der Ausstädischen aufsöhrte. Die italienische Kolonie hat sich mit den Gesandtichaften Italienische Kolonie hat sich mit den Gesandtichaften Italiens, Frankreichs und Serbiens an Bord der Schiffe "Sardegna" und "Rifurata" begeben.

Hue Jn- und Hueland.

Berlin, 5. Jan. Der Laiser sandte an das preußische Staatsministerium in Beantwortung des Reujahrswunsches eine Depeiche, in der er dem Ministerium für seine Arbeit bankt. Gott möge geben, daß das neue Jahr weitere Siege und ehrenvollen Frieden bringe.

and was a send and a record of the send

Leipzig, S. Jan. Zum erstenmal wurde in Leipzig ein Sozialbemotrat, ber Borftand ber Leipziger Oristranfen-faffe, Bollenber, sum Stadtverordneien-Bizevorsteber ge-

Liffabon, 5. Jan. Die Regierung bat Magnahmen ge-troffen, um su verhindern, daß deutsche Aufklärungs-chriften, welche bisher den Sandelshäusern und den Beitungen in großer Zahl zugingen, weiter eingeführt werden

Buenos Aires, 5. Jan. Die argentinische Regierung erhielt von der argentinischen Gesandtichaft in Asuncion die Rachricht, daß der Bräsident von Baraguay in Freiheit jeseht und die Führer der revolutionären Bewegung ver-zastet worden seien.

### Nah und fern.

O Maton b. Werner. Der Direftor ber Wandmiliben Sochichule für die bildenden Künste, Gelchichtsmaler Brofessor Anton v. Werner, ist in Berlin gestorben. Anton v. Werner ist 71 Jahre alt geworden. Er stammte aus einer Handwerferfamilie. Er ist als der Sohn eines Tischlers zu Frankfurt a. D. geboren und fam mit dreissehn Jahren zu einem Studenmaler in die Lebre. Er entwickelte seine außergewöhnliche Begabung, fam als Sechzehnsähriger an die Berliner Alademie, später nach Düsseldorf und verdiente sich seinen Lebensunterhalt als Illustrator. Die siedziger und achtziger Jahre waren Anton v. Werners Glanzzeit, während deren er seine berühmten Bilder aus dem Kriege 1870/71 u. a. schuf. Er war Inhaber des Ordens Pour le Mérite und der großen vollenen Wederlie und Medien golbenen Debaillen von Berlin und Dunchen.

O Die deutschen "Gieftfannen". In einem Briefe aus Dünkirchen schildert der italienische Kriegsbericht-erstatter Barzini das Unbedagen, das die "Arrosoirs" (Gießfannen), wie die Franzosen die deutschen Maschinen-gewehre nennen, unter den Berbündelen verbreiten. Die Deutschen besähen eine ungeheure überlegenheit in dieser

O Starte Gingahlungen bei den Sparfaffen in München und Rurnberg. Muf ben ftabtifden Sparfaffen in Munchen berricht Maffenandrang von Einzahlern. Diefe in Minchen herricht Massenanbrang von Einzahlern. Diese von Weihnachts- und Renjahrsgeschenken berrührenden Spaceinlagen an der Jahreswende sind von gleicher Höhe geblieben wie im vorigen Jahr. Dazu sind die Abbebungen bei 200 000 Spacern bedeutend geringer geworden, ein höchst ersteuliches Vild beutscher volkswirtsschaftlicher Kraft und Stärle. Auch in Kürnberg ist der Andrang zur Sparkasse ein bedeutender. Die Reneinlagen sur IVI betragen trop 800 000 Mark Abbebungen sür Kriegsanleiben doch noch 300 000 Mark mehr als im porigen Jahre. porigen Jahre.

O Der Selbentod bes Leutnants b. Bethmann Soffweg. Bor furgem murbe gemelbet, bag ber altefte Cobn bes Reichstanglers, Ruraffierleutnant p. Bethmann Solli des Steickstanziers, kurameriemnum b. Delomain Gollmeg, auf einem Batronillenritt im Osien für das Baterland gesallen ist. Ein Kürassier, der für tapseres Berhalten auf Batronillenritten aum Gefreiten besorberi und mit dem Eisernen Kreuz sweiter Klasse ausgezeichnet worden ist, ichreibt jest darüber in einem von den Frankfurter Rachrichten verössentlichten Brief aus Str., 10. 12. 14: "Am 7. ds. waren wir, ein Offigier und gehn Mann, auf Batronille. Der Leutmant war ein Sohn von unferm Reichstanzler Bethmann. Gegen Morgen ritten wir durch ein fleines Gehols und bekamen von einer 25 bis 30 Mann ein kleines Gehölz und bekamen von einer 25 bis 30 Mann farken Kojakenpatronille Feuer. Der Leutnant erhielt einen Schuß durch den Kopf und einen in den Bauch. Wir kommten ihn nur noch auf dem Bferde halten und im Galopp surüdreiten. Als wir außer Schußweite waren, saben wir, daß er bereits tot war. Es tut uns allen in der Eskadron sehr leid um ihn, denn er war ein sehr guter und mutiger Offizier, der auf Batronille mit aller Rube und überlegung ritt und immer der Leite war, wenn wir verfolgt wurden. Ich mußte siels mit ihm reiten, weil ich ein gutes Pferd habe."

### Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 7. Januar. 812 | BRonduntergang 400 | Mondaufgang Sonnenuntergang 1529 Erzbildner Beter Bifcher geft. — 1715 Frangofischer Schriftfteller François be Fenelon geft. — 1831 Erfter Staatsjekretar bes Nelchspostamtes Heinrich v. Stephan geb. — 1834
Bhillipp Reis, Ersinder bes Telephans, geb. — 1891 Komponist

D Berforgung mit Dauerfleisch. Innerhalb ber Grengen bes Reiches verfägen wir über einen großen Beftand an Schweinen. Bis jum Schluft bes Krieges wird fich aber biefer Beftand nicht aufrechterballen faffen, ba wir von ben des Reiches verlägen wir über einen größen Befand an Schweinen. Bis imm Schlich der Arieges wird sich aber bieter Bestand nicht aufrechteiballen lasen, da wir von den sonit Futtermittel liesernden Ländern größtenteils abgeschmitten sind. Die Landbreiten Schweine schen lich genötigt, die leiblich schlachteilen Schweine schleunigt zu versaufen. Der Rarlt wird dah überfüllt sein. Die Sorge für die Aufunt verlangt, das dieler Justand dennut wird, um möglicht viel Dauerware aufzuspeichern, die uns sochter über die Ronate sortbessen fann, in denen die Beschäung des Marstes immer knapper werden muß. Es ist daher jedt an der Zeit, dah seber geeignete Ausbewahrungskänume versäuster und der über geeignete Ausbewahrungskänume versäusterter und gepöfelter Ware versieht. Wenn seht, wie es seine Rittel kraendwie gestatten und deschehen ist, die Breise sin beardeitete Fleischwaren bochgehalten werden, so ist doch und werden vorausssichtlich waren bochgehalten werden, so ist doch und werden vorausssichtlich under nachben Zeit noch sollen. Und deskalb ist ieht die richtige Zeit, für ipäter bestimmte Dauerware einzulegen. Ein Ausbäusen von Borräten, das lediglich zu einer reichlichen Berlorgung einzelner sührt und die Beriorgung der Gelamibeit erichwert, wie es bei Betroleum zu beodachen war, kann nicht scharf genug getabelt werden. Sandelt es sich aber darum, einer vorübergedend karf angedotenen Ware kann nicht schaffen, um den Marti später bei nachlassen der Gelamibeit erschwert, wie es bei Betroleum zu beodachen war geschehen, damit nur wirllich dauerhafte Bare erworben und auch gegen Berderben geschührt untergebracht wird. Es darf aber nicht volandes, sondern nur nach lachtundigem Rat geschehen, damit nur wirllich dauerhafte Bare erworben und auch gegen Berderben geschührt untergebracht wird. Es darf aber nicht babei bewenden, das der einzelne, der in der Rage ist, silt dabei bewenden, das der einzelne, der in der Bare erworben und auch gegen genöbelen werden, durch der einen groben keinand gestorenen ober in anderer Beise k

### Amtliche Telegrammed. Moltr'schen Tel.=Büros.

Grokes Hauptquartier, 6. Januar 1915, 3 Uhr Nachmittags.

### Mestlicher Aviegsschauplak.

Die Frangolen sehten gestern die planmäßige Beschießung der Orte hinter unserer Frort fort, ob fie damit ihre eigenen Landsleute obdachlos maden oder toten, scheint ihnen gleichgültig zu sein. Hus schadet die Beschießung wenig.

Bei Souain und im Argonnerwald bemächtigten wir uns mehrerer feindlichen Schützengraben, Schlugen verschiedene feindliche Angriffe gurud, machten 2 frangofische Offiziere über 200 Mann gu Gefangenen.

Auf der viel umftrittenen Sohe weftlich Sennheim faßten die Franjolen gestern früh erneut Euß, wurden aber in kräftigem Bajonettaugriff wieder von der Sohe geworfen und wagten keine weiteren Do flofe. 50 Alpenjäger wurden von uns gefangen genommen.

Westließer Kviegsschauplaț

Un der Oftgrenze und im nördlichen Polen auch geftern feine Deränderung.

In Polen westlich der Weichsel stiegen unsere Truppen nach fortnahme mehrerer feindlicher Stützpunkte bis zum Bzura-21b. sehnitt durch. 1400 Gefangene und 9 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Auf dem östlichen Pilika-Alfer ist die Lage unverändert.

Werfet teine Upfelfchalen weg. Werfet feine Upfelicalen meg, fie enthalten noch fur ben Organismus wertvolle Rabriolge, und geboret lagt fich mubelos aus ihnen ein wohlfcmedenber und gejunder Tee bereiten. Grate, ba Roffee, Zee und Rates im Breife febr geftiegen find, und bei fortbauernbem Gebrauch noch teurer werben, follte, wer gegwungen ift ju fparen, biefe Betrante nach Doglichte t meiben. Die geborrten Schalen von reinen Aepfeln tocht man je nachdem ber Tee fart ober bunn gewunicht wird, in mehr ober weniger Boffer fur furge Beit und ber Tee bem man etwos Buffer julest, ift fertig.

beute baburd geworben, bag ihr von feinem Dauptmann als tot gemelbeter Sohn Beorg aus frangonider Befangenicaft eine Rarte geschrieben, auf bir er mitteilt, bag es ibm mobil ergebe. Die Rarte ift von 29. Menges, bon bem wir farge lich melbeten, bag er mit bem Gifernen Rreuge ausgezeichnet worden fei, mitunterzeichnet, ber fich bemnach auch in frangofficher Gefangenicalt bifinbet.

\* Unläglich der Jahrhundertfeier von Blachers Rheinübergang bei Caub im vorigen Jahre weilte bier bie Grofin von Blacher aus Remport. Sie bat biefr Tage Pfarrer Ropfermann 1000 Mt. jur freien Berwengung über- ! fanbt, bas Ergebnis eines in Remport veranstalteten Bagare. ] Bwangig bedürftige Bitwen von bier murben mit je 10 Dit. Unterfühung am Revjahretage bebacht. Das Uebrige wirb bem Roten Rreng und anderen mobitotigen Bereinen guflichen.

" Warnung! Bolizeiprafibent v. Schend, Biesbaben erlaßt folgende Befannti achung: Infolge Des Betroleummangele merben in neuerer Beit mehrere Betroleum-Erfaymittel in ben Sandel gebracht. Go me t folde unter Berwendung won Robnophta, Bengin, ober Bengo- bergefiellt find, mas an bem benginactigen Geruch ertennbar ift, muß por beren Bermendung in gewöhnlichen Betroleumiampen gewarnt werben, ba fie mit erheblicher Explosionagefahr verbunben ift. Auch bie E fagmittel, bie bieje Stoffe nicht ente halten, find nur mit Borfict ju gebrauchen, inebejontece ift ju bobes gallen ber Delbehalter und bas Umbertragen ber brennenben Bampe gu permeiben.

### Witterungsverlauf. Eigener Wetterdienft

Debrere Tiefs befinden fich über bem großeren Teile

Musficten : noch Regenfalle. Rieberfclag am 6. 3an. 5,3 Diflim.



### für's feld Zigarren, Zigaretten, Cabak Cognac, Hrrac, Rum Cee- und Kakao-

Schokolade und Hustenbonbons

Felbpoftmäßig verpadt empfichit

Jean Engel.

Der Besuch landwirtschaftlich Lehranstalten Wird ersetzt!

NAME OF THE PROPERTY OF THE PR

Die landwirtschaftlichen Fachscholen. andbücher dur Aneigunng der Kenntnisse, die an landwittscheftlichen schischnien gelehrt werden, und Verbereitung zur Abschlusprülung er eersprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaniehre, Pflanzenbanke, andwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, indwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathematik, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftliche Winterschule Ausgabe B: Ackerbanschule

Ausgabe C: Landwirtschaftliche Winterschule

Ausgabe C: Landwirtschaftliche Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule
Obige Schulen bezwecken, eine Achtige allgemeine u. eine vorzägliche
Pachschulbildung zu verschaffen. Wehrene der inhalt der Ausgabe A
den gesamten Lohrstoff der Landwirtschaftschule vermittelt und das
durch das Studium erworbene Reliehungnas dieselben Berschtigungen
gewährt wie die Versetzung nach der Riechaftschule Berschtigungen
gewährt wie die Versetzung nach der Riechaftlichen Kenntalsen, die en
einer Achterbauschule bzw. einer land zir Chaftlichen Winterschule gelehrt werden, Ausgabe D at für seiche haftlichen Winterschule gelehrt werden, Ausgabe D at für seiche haftlichen Winterschule gelehrt werden, Ausgabe D at für seiche haftlichen Vinterschule gelehrt werden, Ausgabe D at für seiche haftlichen die nur die reie
landwirtschaftlichen Fischer beziehen wollde, um sieh die nut gen
Pachkenntnisse annerigien.
Auch durch des Studium nachfolg Werbe logten echt viele Abengeseien
vertreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgessichnetes
Wissen, ihre siehere eintragliche Siehlang:

Der Fint Ferningitt. Boss Abhiftspriegeneren Franze

Der Einj.-Freiwill., Das Abiturienfon-Exempr. Das Gymnasium, Das Realgyames., Die Oberrealschale, Das Lyzeum, Der geb. Ennimung.
Ausführiche Prospette, sowie negeleierte Dankschreiben ber
etangene Pritungen, die durch des Standum des Methodofiertie
abgelegt eind, gratis. — Hervorragende Erleiten. — An
eindungen ohne Haufswang. — hielme Trikadele

Bonness & Hachfeld, Verlag, Polssan

### 21mtliche Bekanntmachungen

der städtischen Behörden.

In Gemagheit ber §§ 8 und 12 bes Stotute für bie Rreisichmeineverficherunng wird hiermit jur öffentlichen Renntnis gebracht, bag ber Rreisausfduß beichloffen bat, ben für 1914 gultig gewefenen Entichebigungstarif and für bas 3abr 1915 maggebend fein gu laffen. Die Britrage bleiben ebenfalls unveranbert.

Branbad. 5. Januar 1915

Der Beouftroote.

Fur eine ortsarme frante Frau wird gerignete Bflegenelle gefucht. Raberes ift auf bem Burgermeifteramt gu erfahren-Der Manifirat. Braubach, 4. Januar 1915.

### Betanntmachung über das Berfüttern von Brotgetreide und Mehl.

Der Bundesrat bat auf Grund bes § 3 bes Gelete uber bie Ermachtigung bes Bundesrate ju wirtichefilichen Magnabmen uiw. vom 4. Muguft 1914 (Reichsgefesblatt S. 327) folgenbe Berordnung erlaffen :

§ 1. Das Berfüttern von mablfabigem Roggen und Beigen, auch gefdrotet, fowie von Roggen- und Beigenmehl, bas jur Brothereitung geeignet ift, ift verboten.

S. Die Banbeszentralbeborben tonnen bas Schrote son Roggen und Weigen beidranten ober perbieten.

§ 3. Soweit bringenbe wirticofilide Beburinife porliegen, tonnen die Landeszentralbeborben ober bie von ihnen beftimmten Beborben bas Berfuttern von Roggen, ber im landwirticaftlichen Betriebe bee Biebhaitere erzeugt ift, für bas in bielem Betriebe gehaltene Bieb allgemein für beftimmte Gegenben und Seftimmte Arten von Birticaften ober im Gingelfalle guloffen.

§ 4. Die Lanbesgentralbehörben erlaffen Die Beftimm-

ungen jur Ausführung biefer Berorbnung.

§ 5. Bumiberbanblungen gegen biefe Berorbnung ober bie gemaß §§ 2, 3 und 4 erlaffenen Boridriften merben mit Belbftrafe bis ju 1500 Mt. beftraft.

§ 6. Diefe Berordnung tritt mit bem 4. Robember 1914 in Rraft.

Der Reichstangler beftimmt ben Beitpuntt bee Augerfrafttretens.

Berlin, ben 28. Oftober 1914. Der Stellvertreter bes Reichstanglers : Delbriid. Dbige Beftimmungen werden in Erinnerung gebracht. Durd oftere Revifion wird bie Befolgung ber Boridriften

tontrolliert merben. Broubed, 17. Des. 1914.

Die Boligeiverwaltung.

bes Baterfanbifden Fraueuvereine werben portanfig Donnerelags ausgefest. Die nachfte Rabftunbe ift alfo am Montag, ben 11. b. DR. und wird gebeten, bas fic boch alle Mitglieder bee Baterlandifden Frauenvereine recht tege baran beteiligen

Der Borftand.

### Ligarren, Ligaretten, anch- und Schnupf-

in vorjaglichen Qualitaten und jeber Breislage empfiehlt A. Lemb.

hne Tadel

- befte Tafel-Margarine -

erfett feinfte Banbbutter. Borgüglich jum Baden ! 1 Pfund 90 Pfg.

Stete ferich bei

Chr. Wieghardt.

### Was der Krieger im Felde braucht.

hemben Rormal und Biber, Unterjaden, Unterhofen Rormal und Biber, Leibeinden, Aniewarmer, Ohreufchuger, Ropfhullen, Dandidube, Bruftwarmer, Strümpfe, Dofentrager, Tafdentucher, Pfeifen, Tabat und Bigarren,

Mles in fconer Auswahl und bill giten Breifen bei

Rud. Meuhaus.

## Krieger - Berien - Harten

- das Renefie auf Diefem Gebiete n großer Muemahl neu eingetroffen

A. Lemb-







neu!

# Acetylen-Tisch- und Hänge-

für den haus- und Wirtschaftsbedarf. Brennt mit einer füllung 6 Stunden.

Da Carbid in großen Daffen vorratig, Bequeme Dandhabung ! Ausgezeichnetes Licht! tann niemals eine Ralamitat, wie gur Beit mit Betroleum, eintreten.

2 Zimmer Rüche und Zubehör alter fofort ju bermieten. ferd. Urzbacher,

Marfiplay 1.

Gleichzeitig find alle rud. ftanbigen Stenern, Binfen, u Bachigelber bis ju biefem Termin ju jahlen.

Braubach, 31. Dej. 1914. Eval. Rirchentaffe :

Brobn. Die von Dr. Alexius bisher

ift ab 1. April anbermeitig gu

Joh. Ohil. Urzbacher.

friid eingetroffen bet Chr. Wieghardt.

allen Debiginifden- unb Tottettenfeise, fowie in Sout- Griechischer crems und Salben haben Sie

Martsurg-Drogerie Chr. Wieghardt.

ift. Frantfurter Export empfiehlt

Alla. Ortsfrantentane Braubach.

Die Bablung ber noch rud. flanbigen Raffenbeitrage mirb biermit in Erinnernug gebracht und bat bis fpateftens 18. 3an. u etiolgen.

Mind wirb baranf aufmer far

3 B. DIL

Weisswein (naturrein)

per Bloide 60 Big., Liter 80 Gebinben billiger empfiehlt E. Eichenbrenner. Frieda Eichenbrenner.

(canbbelefen) per Pfb. 50 Pig.

E. Eichenbrenner.

wird hierdurch bis 10. Januar, won ben einsachten bis zu ben innerhalb 3 Tagen zu erfolgen bie Schnellmaich. und Aben.

Rein Ginfeifen Rein Burften -Rein großes Reiben Reine Rafenbleiche -Unicoblich fur bie Gewebe

Garantiert ohne Clor. -Waschilink toftet nur 30 Big. bas große

1 Biund-Batet. Baidilin! erhalten fie

Martsburg-Drogerie.



Trische Rundund Tierkant-Danerbrandöfen fowie famtliche

### Zabekörteile

gugeiferne Roblentaften, Roblenichaufeln in verichiedenen Breis. lagen, Stocheifen, Britettsgangen, Roblenfüller vergintt und ichwarg, Robleneimer, Dfenichirme, Ofenrofetten uim. find am Lager und empfehle ju ausnahmsweife billigen Breifen.

Chr. Wieghardt.

